

"DER COURIER" is the leading Canadian Paper in the German language. Issued every Wednesday. Subscription price:— In Canada \$2.50 to foreign countries \$3.50 If paid in advance:— Canada \$2.00 1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

und Der Herold = = Organ der deutschsprachigen Canadier

"Der Courier" ist die führende Zeitung für die deutschsprachigen Canadier. Erscheint jeden Mittwoch. Abonnementpreis: Im voraus bezahlt: Canada \$2.00 für Ausland \$3.50

25. Jahrgang. 12 Seiten. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 27. Juli 1932. 12 Seiten. Nr. 38.

Nimmt R. B. Bennett das liberale Dunning-Budget an?

Britische Reichswirtschaftskonferenz in Ottawa eröffnet

Canadischer Premierminister legt Canadas Karten offen auf den Konferenztisch.

Stanley Baldwin warnt in seiner Rede vor Abschließung des britischen Reiches von der übrigen Welt.

Ottawa. — Die britische Reichswirtschaftskonferenz wurde gestern in Ottawa eröffnet. Großbritannien, Kanada, Australien, Südafrika, Neuseeland, Indien und die übrigen britischen Länder sind durch führende Staatsmänner vertreten. Der Generalgouverneur von Kanada, der Earl von Bessborough, leitete die Konferenz mit der Verkündung einiger Worte des Königs Georg ein, worauf der Generalgouverneur selbst eine kurze Begrüßungsansprache hielt.

Entscheidung treffen und dann ihn, ohne zu warten, verfolgen. Ein kurzfristiges Abkommen würde, be fürchte ich, die Instabilität nur noch vergrößern. Mein Vorschlag ist an die Adresse Großbritanniens gerichtet, ist aber im Prinzip ein Angebot an alle anderen Teile des britischen Reiches, wo keine Anwendung zum gegenseitigen Vorteil gereichen kann.

„Mit den beiden großen Dominionen Australien und Neuseeland haben wir im letzten Jahre Handelsverträge geschlossen, deren gegenseitiger Nutzen meiner Meinung nach bereits deutlich erkennbar ist. Diese Verträge können gemäß meinem Vorschlag revidiert und, wenn möglich, noch mehr umfassend gestaltet werden.“

Auf Antrag von Stanley Baldwin von Großbritannien und E. M. Price von Australien wurde der canadische Premierminister R. B. Bennett zum Vorsitzenden der Konferenz einstimmig gewählt. In seiner ersten Ansprache hob Bennett die Bedeutung der britischen Reichswirtschaftskonferenz entsprechend hervor. „Jugend“ sagte er Canadas Karten offen auf den Konferenztisch, indem er folgende Forderungen unterbreitete:

1. Erweiterung der zollfreien Warenliste;
2. Beibehaltung der gegenwärtig gültigen Vorzugszölle zu Gunsten Großbritanniens;
3. Erweiterung des Systems der Vorzugszölle hinsichtlich einer ausgewählten Liste von Waren, deren Vorkommen in Großbritannien besonders gut hervorzuheben kann, ohne das canadische Unternehmertum zu schädigen;

Türkei in den Völkerbund eingetreten.

Genf. — Die Türkei wurde in den Völkerbund als Mitglied aufgenommen. Die Aufnahme erfolgte einstimmig, nachdem das neue Mitglied die amtliche Einladung des Bundes zum Beitritt angenommen hatte. Kemal Ataturk, der General in Venedig, übernahm den Vorsitz. In der Rede dankte er den Vereinigten Staaten, Frankreich und Schweden für die Unterstützung der Türkei bei der Beitrittsfrage.

De Valera will nicht nachgeben

Läßt sich unbeschränkte Vollmachten zum Zollkrieg gegen England einräumen.

Dublin, Irischer Freistaat. — Für Irland gibt es in dem Konflikt mit Großbritannien über die irischen Landammuniktionen kein Nachgeben, erklärte Irlands Präsident Eamon de Valera im Irischen Senat. Senator Connolly unterbreitete dem Plenum die von der Regierung beantragte „Gezettel“-Vorlage, die dem Präsidenten unbeschränkte Macht bei der Verkündung von Zollsanktionen verleiht. De Valera richtete sich gegen die neuen britischen Zollvorschriften, die einen 20prozentigen Zoll auf die hauptsächlichsten Einfuhrartikel aus Irland vorsehen. Senator Brown behauptete, daß sie zuvor in der „Gezettel“-Vorlage des Parlaments beantragt worden, wie sie dem

Bauernpartei siegreich in Rumänien

Juliu Maniu, der Bauernführer, wird wieder Premier werden und Regierung bilden.

Bukarest. — Der Sieg der nationalen Bauernpartei, an deren Spitze Juliu Maniu steht, bei den rumänischen Parlamentswahlen ist überwältigend. — Sie hat 277 von den 387 Parlamentssitzen ergriffen. Nach den vorliegenden amtlichen Wahlberichten haben die Anhänger Manius 1.203.100 Stimmen erhalten und, wie gelang, 277 Sitze, die nicht zweitstärkste Partei der Liberalen, deren Führer I. C. Duca ist, nur 100.000 Stimmen und 28 Parlamentssitze. Von den Sitzen, welche die anderen bunt zusammengewürfelten Oppositionsparteien inne haben werden, entfallen 20 auf die sogenannte „Nationalliberalen“ Georg Brătianu, 12 auf die Bauernpartei, welche dem Nikolaus Kingu-Gotjaldia leitet, nur vier auf die „Republikaner“ des Generals I. C. Brătianu, die übrigen verbleibenden Sitze unter den Sozialisten, Nationalunionisten und den Anhängern des Generals I. C. Brătianu. Die Sozialisten des früheren Premiers Professor Nikolaus Kingu-Gotjaldia, der ein so vertrauter Freund

des Königs Carol ist, hat in dem neuen Kabinett gar keine Vertretung, weil sie nicht die dazu erforderlichen zwei Prozent der Wählerstimmen aufzubringen vermochte. Mädist ihr ist der Anhang Avram Iancu, der das Verhalten des Königs ständig getadelt hat, am meisten zurückgegangen. Juliu Maniu wird jetzt Premier werden und mit seiner großen Parlamentsmehrheit alle von ihm geplanten Reformen durchsetzen. Die Regierung wird durch die Sozialisten der Verwaltung, Entlastung der Steuern und Abschluß von Handelsverträgen, um Rumänien im Ausland abzugeben für seine Energie zu verhalten. Maniu war der Premier, der vor zwei Jahren mit seinem Ministerkabinett zurücktrat, als das politische Schauspiel, welches Carol auf den Thron Rumäniens brachte, Erfolg hatte. Das hat ihm der König nie vergeben, er wird aber, wie man hört, in den nächsten Tagen mit dem mächtigen Bauernführer, der aus den Wahlen als Sieger hervorgegangen ist, seinen Frieden zu machen. Dabingehende Verhandlungen sind bereits im Gange. Manius Bauernpartei wird, wie sie bekannt gab, sofort nach dem Eintritt des neuen Parlaments am 30. Juli ein neues rumänisches Ministerium bilden.

Reichsgericht lehnt Preußens Klage ab.

Einkünfte des Reichskommissars als rechtmäßig anerkannt.

Leipzig, 25. Juli. — Das Reichsgericht verwarf die von der abgetreten preussischen Regierung erhobene Forderung, Reichsminister Franz von Boden an der rechtmäßigen Ausübung seiner Amtsgewalt als Reichskommissar in Preußen zu verhindern. Damit ist die diffamierende Verwaltung Preußens, des größten deutschen Landes, gemäß der von Reichspräsident von Hindenburg erlassenen Verordnung vorläufig anerkannt.

Deutsches Ultimatum an Abrüstungskonferenz.

Deutschland droht mit Austritt aus der Konferenz.

Genf, Schweiz. — Deutschland unterbreitete der Abrüstungskonferenz in Genf durch seinen Vertreter Grafen Rudolf Nafziger ein Ultimatum, indem es den Vertretern der anderen Mächte erklärte, es werde eine weitere Teilnahme an der Abrüstungskonferenz ablehnen, wenn ihm in der Nahrungfrage nicht absolute Gleichberechtigung zugesichert werde. In einem Zimmer neben dem Saal, in welchem die Abrüstungskonferenz tagte, kam es gelegentlich einer Sitzung der interparlamentarischen Union zu einem scharfen Wortwechsel mit einigen Schlägen zwischen französischen und italienischen Vertretern, als die Franzosen die Italiener groblich beleidigt hatten.

Arzenal der Faschistengegner in Görz.

Die hiesige italienische Polizei gab heute die Beschlagnahme eines geheimen Arsenals der Gegner des Faschismus bekannt.

Görz. — Die hiesige italienische Polizei gab heute die Beschlagnahme eines geheimen Arsenals der Gegner des Faschismus bekannt, aus dem diese seit mehreren Jahren die Bomben und die Munition für ihre Attentate bezogen hätten. Drei Männer wurden bei der Beschlagnahme verhaftet.

Wieder eine Weltkonferenz.

Der Völkerbundrat beschloß, gemäß einem in Vaucluse erklärten Uebereinkommen, eine Welt-Währungs- und Wirtschaftskonferenz einzuberufen.

Genf. — Der Völkerbundrat beschloß, gemäß einem in Vaucluse erklärten Uebereinkommen, eine Welt-Währungs- und Wirtschaftskonferenz einzuberufen. Ort und Zeit sind noch nicht festgelegt. Sir John Simon, der britische Außenminister, wurde zum Vorsitzenden eines Ausschusses ernannt, der in Zusammenarbeit mit einer Sonderkommission von Sachverständigen die Vorbereitungen für die Konferenz zu treffen hat. Der Völkerbund wird ermutet werden, Gelder zur Vertretung der Ausgaben der Konferenz zu bewilligen.

Keine Wahl in Saskatchewan vor 1934

Premier Dr. Anderson spricht in Ottawa von „bedeutender Besserung“ der Lage in den Dürrebezirken von Saskatchewan.

Ottawa. — Premier Dr. Anderson von Saskatchewan, der sich zur Eröffnung der britischen Reichswirtschaftskonferenz in Ottawa aufhielt, erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Canadian Press“ folgendes: „Meine Regierung beabsichtigt nicht, in diesem Jahre oder im Jahre 1933 vor das Volk zu treten. Die bedeutend verbesserten Ernteverhältnisse haben den einzigen Notfall, in dem eine Wahl mit all ihrer störenden Unruhe vor Erreichen unserer fünfjährigen Amtszeit im Jahre 1934 hätte geredet werden können, tatsächlich beseitigt.“

C.U.R.-Präsident zurückgetreten

Sir Henry Thorton sagt Kritik an seiner Verwaltung an.

Ottawa, Ont. — Sir Henry Thorton resignierte als Präsident der „Canadian National Railways“. Sir J. Snaggeford, der bisherige Vizepräsident, wird einstweilen als stellvertretender Präsident fungieren. R. J. Hanson, der canadische Eisenbahnminister, sagte, Sir Henry Thorton sei von den Direktoren und der Regierung angenommen worden. Sir Henry erklärte in seinem Resignationsschreiben, seine Verwaltung sei kritisiert worden und er schiene nicht das Vertrauen aller zu genießen. Ohne das volle Vertrauen der Bürger könne er das Amt nicht länger verwalten.

Vormarsch der Japaner in die Mongolei.

Die Japaner warten über Ulaanbaatar, einer wichtigen Stadt in der Provinz Jehol, auf den Vormarsch der Japaner in die innere Mongolei.

Peiping. — Die Japaner warten über Ulaanbaatar, einer wichtigen Stadt in der Provinz Jehol, auf den Vormarsch der Japaner in die innere Mongolei. Die Japaner sind bereit, die innere Mongolei durch die innere Mongolei zu erobern.

Hindenburg führt Diktatur in Preußen ein

Alle Minister entlassen. — Verhaftung von Polizeipräsidenten, die sich widersetzen.

Berlin. — Die Reichsregierung hat eine Diktatur über den ganzen Staat Preußen eingeführt. Die Regierung hat alle Minister entlassen und die Verfassung außer Kraft gesetzt. Die Polizei ist verhaftet worden, die sich widersetzen. Die Diktatur ist als notwendig erachtet worden, um die Ordnung im Lande wiederherzustellen.

Genf. — Die Diktatur in Preußen hat die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen. Die Reichsregierung hat erklärt, dass die Diktatur notwendig sei, um die Ordnung im Lande wiederherzustellen. Die Reichsregierung hat alle Minister entlassen und die Verfassung außer Kraft gesetzt. Die Polizei ist verhaftet worden, die sich widersetzen.

Der canadisch-amerikanische St. Lorenz-Vertrag

In Washington vom amerikanischen Staatssekretär Stimson und canadischer Gesandter Herridge unterzeichnen den Vertrag.

Bennett schätzt die canadischen Kosten des Projekts auf \$58,071,500 für Ausbau des Wasserwegs für Ozeanische.

Washington. — Der St. Lorenz-Vertrag, der den Ausbau des Wasserwegs für Ozeanische regelt, wurde in Washington von dem amerikanischen Staatssekretär Stimson und dem canadischen Gesandten Herridge unterzeichnet. Der Vertrag sieht vor, dass die Vereinigten Staaten und Kanada die Kosten des Projekts zu gleichen Teilen tragen. Der Vertrag ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern.

Die Ausführung des Projekts wird die beiden vertragsschließenden Länder etwa \$543,000,000 kosten. Der Vertrag ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern. Die Ausführung des Projekts wird die beiden vertragsschließenden Länder etwa \$543,000,000 kosten.

Deutsche fliegen über Canada nach Chicago

Ozeanflieger von Gronau wieder auf großer Nordlandtour.

Ein auf Zoll, Nordsee, 22. Juli. — Kapitänleutnant Wolfgang von Gronau trat heute einen neuen Ozeanflug nach den Vereinigten Staaten an. Sein Endziel ist Chicago. Von Gronau überlag schon im Vorjahr und vor zwei Jahren den nordatlantischen Ozean auf dem Wege über Grönland und Canada. Wie bei seinen beiden vorhergehenden Flügen benutzte von Gronau auch diesmal wieder sein altes Dornier-Wal-Seeflugzeug. Zwei seiner Genossen, Mechaniker Fritz Haack und Funker Fritz Albrecht, hatten ihn schon auf seinen früheren Flügen begleitet. Als vierter Mann befindet sich der Hilfsflugzeugführer Bert von Roth an Bord.

Beim Abflug war die See sehr ruhig, und der Abflug lag lange hinter einem größeren Seeflugzeug her, bevor er sich mit seinem eigenen schwer beladenen Flugzeug in die Höhe erheben konnte. Vor seinem Abflug sagte er, von Grönland wollte er nach Labrador und dann über Quebec nach Chicago fliegen. Nicht lange nach dem Abflug funkte von Gronau, daß er sich über dem südlichen Danemark befindet. Nach späteren Meldungen, haben die mutigen deutschen Flieger bereits Zwischenlandungen auf Island und Grönland vorgenommen.

Meteor geht bei Heidelberg nieder.

Heidelberg, 19. Juli. — Mit einem glänzenden Feuerstein ist heute früh in der Gegend von Heidelberg ein großer Meteor niedergegangen. Der Meteor war von donnerähnlichen Dröhnen und einer starken Erleuchtung der Erde begleitet. Die auf Meilen im Umkreis sichtbar war.

Die Dampfmaschinen dröhnten, die Motoren wurden geläutet und die Hebel, die bei derartigen Gelegenheiten unermüdlich sind, wurden geschwungen. Präsident Hoover sagte in einer Erklärung, die 27. Juli diese Notiz in St. Lorenz werde es möglich machen, daß 90 Prozent aller Schiffe der Welt in den Seebahnen von Ohio, Michigan, Indiana, Illinois, Wisconsin und Minnesota anliegen könnten.